

Marketingunterlage



MARKET **OUTLOOK**

April 2026

 **Santander**
Deine Bank. Jederzeit. Überall.



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die bereits vorhandene Unsicherheit an den Finanzmärkten hat durch die Ende Februar begonnenen Angriffe der USA und Israels auf den Iran und die damit verbundene Eskalation der Konflikte im Nahen Osten noch einmal deutlich zugenommen. Dies spiegelt sich unter anderem in spürbar gestiegenen und stark schwankenden Energiepreisen wider.

Durch die erhöhte Risikoaversion kamen vor allem die Aktienmärkte unter Druck. Aber auch die Kurse von Staatsanleihen und der Euro zum US-Dollar gaben nach. Mit den höheren Energiepreisen ziehen auch die Inflationserwartungen an. Zudem werden die Spekulationen auf Leitzinssenkungen in den USA an den Finanzmärkten merklich reduziert, während sie für eine mögliche Straffung der Geldpolitik im Euroraum ansteigen. Gleichzeitig nehmen die Sorgen zu, dass sich die Konjunktur wieder merklich abschwächt und es zu einer Stagflation kommen könnte.

Wann sich die Lage im Nahen Osten wieder beruhigt und die für den Welthandel extrem wichtige Straße von Hormus problemlos passierbar sein wird, lässt sich gegenwärtig schwer vorhersagen. Nicht nur die konkreten Auswirkungen der Energiepreisschocks sind unklar, sondern vor allem auch deren Ausmaß und Dauer. Eine rasche Rückkehr der Energiepreise auf die Niveaus im Februar ist auch bei Beendigung der Kampfhandlungen als unwahrscheinlich anzusehen.

In den kommenden Wochen werden sich daher Phasen der Entspannung und einer wieder zunehmenden Nervosität voraussichtlich abwechseln. Wie sollten sich Anleger in dieser Situation verhalten?

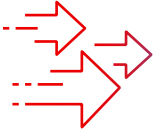
Haben sie bei ihren Investments einen mittel- bis langfristig orientierten Anlagehorizont, dann besteht für sie kein Anlass, in einem gut diversifizierten Portfolio jetzt ihre Aktienpositionen abzubauen. Bei einer (absehbaren) Beendigung des Irankrieges könnten sich die Aktienkurse rasch spürbar erholen.

Ebenso sollten Anleger an ihren Positionen bei Staatsanleihen festhalten. Diese haben ihre Funktion als sicherer Hafen in einer von steigender Risikoaversion geprägten Situation im März zwar bisher kaum wahrgenommen. Mit den erhöhten Renditen hat sich aber nicht nur das Risiko weiterer Kursverluste verringert, sondern auch das Ertragspotenzial von Anleihen zugenommen.

Viel Erfolg bei Ihren Anlageentscheidungen in den kommenden Wochen. Bleiben Sie gesund.

Dr. Klaus Schröder
Market Strategy,
Santander Asset Management





IRAN-KRIEG – VORÜBERGEHEND HÖHERE INFLATION UND GERINGERES WACHSTUM

Die Eskalation im Nahen Osten, die von den Angriffen der USA und Israels auf den Iran ausgelöst und von den Gegenmaßnahmen des Iran noch verschärft wird, führt global zu wachsenden Inflations- und Konjunktursorgen. Die konkreten Auswirkungen hängen vom weiteren Verlauf und der Dauer des Krieges ab.

- Die kräftig gestiegenen Energiepreise, die sich kurzfristig in einer zumindest vorübergehenden Beschleunigung der Inflation niederschlagen, dürften auch nach Ende der Kampfhandlungen zunächst von den hohen Niveaus nur leicht zurückgehen: Die Anhebung der Öl- und Gasförderung auf das Niveau von Februar könnte nach der Beschädigung von Produktionsanlagen länger andauern als zunächst angenommen. Zudem brauchen die Maßnahmen zu einer wieder sicheren Durchfahrt durch die Straße von Hormus – dem Nadelöhr der globalen Energieversorgung – Zeit.
- Zu den direkten Inflationseffekten kommen die Sekundärrundeneffekte, wie z. B. bei den Nahrungsmittelpreisen, hinzu. Insgesamt dürfte die Inflationsrate im Euroraum im Jahresdurchschnitt 2026 bei circa 2,7 % liegen, statt wie bisher erwartet 1,8 %. Dies gilt auch für Deutschland.
- Die energiepreisbedingt höhere Inflation schmälert die Kaufkraft der privaten Haushalte. Diese schränken deshalb ihre Nachfrage nach Konsumgütern ein.
- Die höheren Kosten belasten vor allem die energieintensiven Branchen. Zudem führt die merklich gestiegene Unsicherheit, in Verbindung mit Störungen der Lieferketten, zu einer Investitionszurückhaltung von Unternehmen.
- Daher kann der Euroraum 2026 voraussichtlich nur ein Wachstum von 0,9 % (statt 1,3 %) erreichen. In Deutschland fällt die konjunkturelle Erholung mit einem Plus von circa 0,6 % trotz expansiver Fiskalpolitik nur verhalten aus (bisher 1,0 %).

NOTENBANKEN IN WARTEPOSITION

Die führenden Notenbanken, wie die amerikanische Fed und die Europäische Zentralbank, haben Mitte März ihre Leitzinsen wie erwartet bestätigt. Sie beobachten die Entwicklungen im Iran-Krieg und dessen Auswirkungen auf die Inflationsraten genau. Sie können zunächst abwarten, da die Geldpolitik durch den deutlichen Anstieg vor allem der kurzfristigen Kapitalmarktzinsen bereits etwas restriktiver geworden ist.

Die Notenbanken analysieren, ob es sich beim kräftigen Anstieg der Energiepreise „nur“ um einen temporären Angebotsschock handelt oder ob dies über sogenannte Zweitrundeneffekte zu dauerhaft höheren Inflationsraten führen könnte. Eine Rolle spielt auch, wie rasch sich der Kostendruck nach einem Ende der Kampfhandlungen wieder zurückbilden wird.

Sollte der Iran-Krieg in wenigen Wochen enden und die Energiepreise wieder etwas nachgeben, wird die amerikanische Notenbank mit Verzögerung ihre Leitzinsen vorsichtig weiter senken. Unter diesen Voraussetzungen wird die EZB ihre Leitzinsen in diesem Jahr voraussichtlich nicht verändern und den Einlagensatz bei 2,00 % belassen.

ROHÖLPREIS, BRENT JE FASS – IN US-DOLLAR



Quelle: LSEG Datastream



CHINA – ANHALTEND UNGLEICHGEWICHTIGES WACHSTUM

Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt ist im vergangenen Jahr, wie von der chinesischen Regierung angestrebt, offiziell um 5,0% gewachsen. Hierzu hat vor allem ein hoher Außenbeitrag geführt. Für 2026 hat die Regierung das Wachstumsziel auf 4,5% bis 5% reduziert, das niedrigste Niveau seit mehr als drei Jahrzehnten.

- Wichtige Frühindikatoren signalisieren, dass das Wachstumstempo weitgehend beibehalten werden kann. So legten die im Vergleich zu den nationalen Indizes breiteren RatingDog-Einkaufsmanagerindizes im Februar sowohl für das verarbeitende Gewerbe als auch vor allem für Dienstleistungen mit 52,1 bzw. 56,7 Punkten überraschend kräftig zu.
- Impulse dürften erneut vor allem von den Exporten kommen, die voraussichtlich wieder wesentlich stärker zulegen werden als die Importe.
- Dagegen sollten die Impulse von der privaten Konsumnachfrage abermals nur verhalten ausfallen. Das Verbrauchervertrauen lag Ende 2025 mit nur 89,5 Punkten auf einem im langfristigen Vergleich niedrigen Niveau. Die Stimmung der privaten Haushalte dämpfen dürften die andauernde Krise am Immobilienmarkt, eine nur geringe soziale Absicherung und eine schrumpfende Bevölkerung.
- Daher entwickeln sich die Verbraucherpreise nach wie vor verhalten. Allerdings fiel die Inflation im Februar mit 1,3% überraschend hoch aus. Dies könnte auch an der späteren Lage des Neujahrsfests liegen, da hierzu vor allem höhere Lebensmittel- und Dienstleistungspreise beigetragen haben.

Insgesamt dürfte die chinesische Wirtschaft im Gesamtjahr 2026 um circa 4,5% wachsen und damit das angestrebte Wachstumsziel knapp erreichen. China bleibt auf seinem Kurs, der eine möglichst geringe Abhängigkeit der eigenen Wirtschaft vom Ausland mit dem Anspruch auf eine zentrale Rolle am Weltmarkt, insbesondere für die wichtigsten Technologien, verbindet.

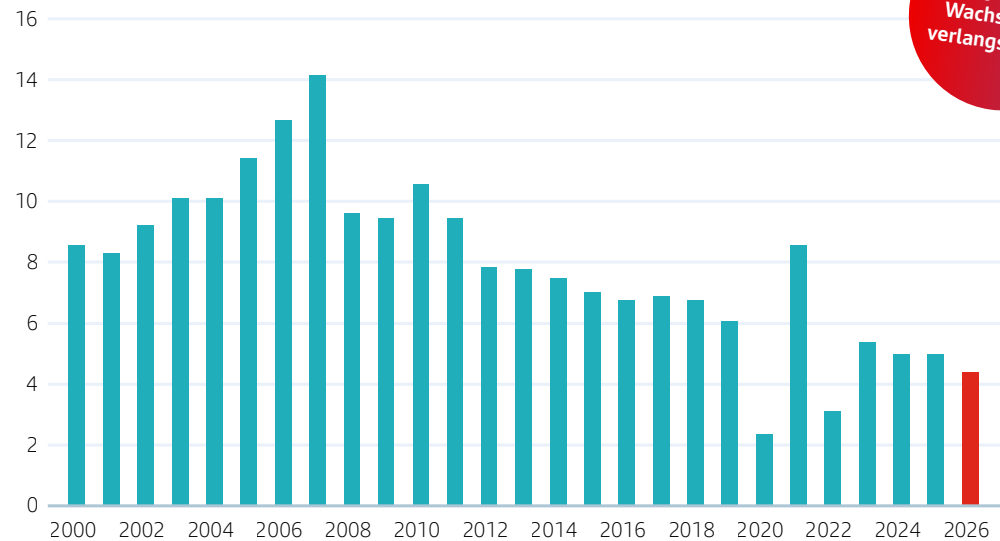
WEITERHIN HOHE ÜBERSCHÜSSE IM AUSSENHANDEL

China erreichte 2025 einen rekordhohen Handelsbilanzüberschuss von fast 1,2 Billionen US-Dollar. Dabei legten die Exporte – trotz eines spürbaren Rückgangs der Ausfuhren in die USA – wesentlich stärker zu als die Importe. Zum kräftigen Anstieg der Ausfuhren hat beigetragen, dass für die USA bestimmte Waren und Güter zum Teil über andere meist asiatische Länder dorthin geliefert wurden; um so die sehr hohen Zölle zu umgehen. Zudem wurden Produkte verstärkt nach Europa geliefert. Die Schwäche bei den Einfuhren geht auch auf einen verhaltenen privaten Konsum und andauernde Probleme am chinesischen Immobilienmarkt zurück.

Im laufenden Jahr ist mit einem erneut hohen Exportüberschuss zu rechnen. Dies deuten die hohen Zuwächse bei den Ausfuhren zu Jahresbeginn an. Zudem strebt die chinesische Regierung an, auch durch eine gezielte Förderung der heimischen Industrie und eine Technologieführerschaft bei wichtigen Produkten von Importen möglichst unabhängig zu werden. Schließlich profitiert die chinesische Wirtschaft auch von einem stark unterbewerteten Yuan, der Exporte verbilligt und Importe verteuert.

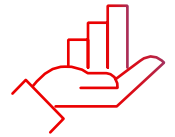
CHINA, BRUTTOINLANDSPRODUKT –

REAL, NICHT SAISONBEREINIGT, VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR IN %



Langfristige Wachstumsverlangsamung

Quelle: IMF, 2026 eigene Prognose



INVESTMENTSTRATEGIE RENTEN – BEGRENZTER SPIELRAUM FÜR HÖHERE KAPITALMARKTZINSEN

An den internationalen Anleihemärkten sind die Kapitalmarktzinsen seit Beginn des Iran-Kriegs im Zuge anziehender Inflationserwartungen deutlich gestiegen. Dies gilt vor allem für Papiere mit kurzer Laufzeit, da die Finanzmärkte die Spekulationen auf Leitzinssenkungen in den USA und Großbritannien weitgehend ausgepreist und mindestens eine Leitzinserhöhung im Euroraum eingepreist haben.

Die Kapitalmarktzinsen langlaufender Papiere dürften sich in den kommenden Monaten unter Schwankungen seitwärts entwickeln.

- Die amerikanische Notenbank hat ihre Grundtendenz zu einer weiteren Lockerung ihrer Geldpolitik nicht verändert. Bei ihren makroökonomischen Projektionen erwartet sie weiterhin eine Leitzinssenkung von 25 Basispunkten in diesem Jahr, obwohl sie die für das 4. Quartal erwartete Gesamtinflationsrate als auch die Kernrate nach oben korrigiert hat. Zudem geht sie von einer anhaltend robusten US-Konjunktur aus.
- Die Leitzinsen der Europäischen Zentralbank liegen mit 2,00 % beim Einlagensatz seit der letzten Zinssenkung Anfang Juni 2025 auf einem neutralen Niveau. Die EZB wird ihn voraussichtlich auch auf diesem Niveau belassen, sofern keine nachhaltigen Zweitrundeneffekte der kräftig gestiegenen Energiepreise zu beobachten sind. In diesem Fall würde sie ihre Leitzinsen anheben, um einem neuen Inflationsschub entgegenzuwirken.
- Die staatliche Neuverschuldung wird tendenziell noch höher ausfallen als bisher angenommen. Die Maßnahmen, mit denen die Auswirkungen der höheren Energiepreise für private Haushalte und Unternehmen abgemildert werden sollen, führen zu höheren Ausgaben. Gleichzeitig dürften die Steuereinnahmen mit der schwächeren Konjunktur geringer ausfallen.

Nach dem jüngsten Renditeanstieg können Anleihen erneut die Funktion eines wichtigen Stabilisators in einem gut strukturierten Depot übernehmen.

Bei den obigen Informationen handelt es sich um keine individuelle Anlageempfehlung. Grundlagen für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt, das Basisinformationsblatt, der Halbjahresbericht sowie der aktuelle Jahresbericht in ihrer jeweils gültigen Fassung. Den Verkaufsprospekt erhalten Sie in Englisch, das Basisinformationsblatt in Deutsch und Englisch bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

AKTIENFONDS GLOBAL – INFRASTRUKTUR

Santander Anlagefokus – M&G (Lux) – Global Listed Infrastructure Fund
WKN A2DXT7 / ISIN LU1665237613

Anlageziel

Der Fonds investiert sein Vermögen in Aktien weltweiter Emittenten. Der Fokus liegt dabei auf Aktien von Infrastrukturunternehmen mit guter Kapitaldisziplin und einem langfristigen Wachstumspotenzial, die physische Infrastruktur entweder besitzen oder kontrollieren. Zu den Infrastrukturunternehmen gehören unter anderem Unternehmen aus den Sparten Versorger, Energie, Transport, Gesundheit, Bildung, Sicherheit und Kommunikation. ESG- und Nachhaltigkeitskriterien werden bei den Investitionen vollständig berücksichtigt.

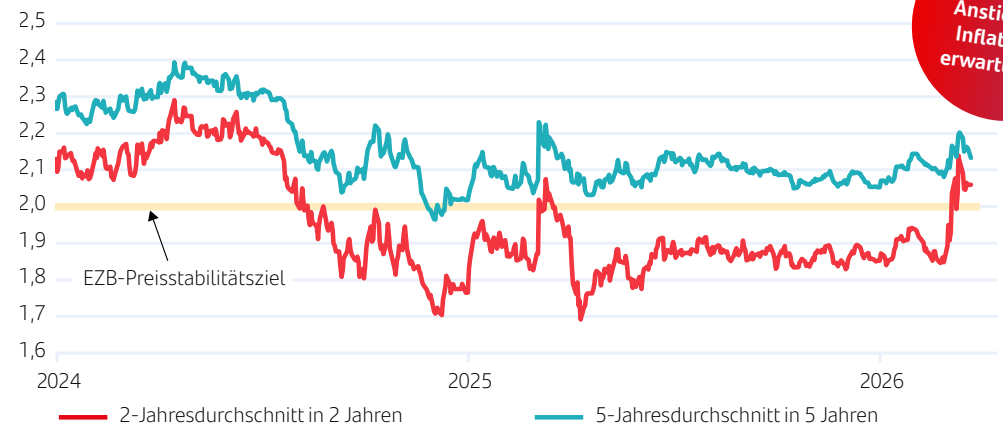
Chancen

- + Partizipation am Wachstum dividendenstarker Unternehmen unterschiedlicher Größe.
- + Investitionen in ein breites Infrastrukturuniversum.
- + Schwerpunkt auf Qualitätsunternehmen mit hohen ESG-Standards.

Risiken

- Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen. Verkaufserlöse können unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen.
- Bei ungünstigen Marktbedingungen können sich die Bewertung, der Kauf oder der Verkauf von liquiden Wertpapieren erschweren (Liquiditätsrisiko).
- Es besteht ein Emittentenausfallrisiko beim Einsatz von derivativen Instrumenten.

EURORAUM, MARKTBASIERTE INFLATIONSERWARTUNGEN – IN %



Quelle: LSEG Datastream



INVESTMENTSTRATEGIE AKTIEN – BEWERTUNGEN WIEDER GÜNSTIGER

Die Kurse an den internationalen Aktienmärkten haben seit Ausbruch des Iran-Kriegs unter Schwankungen deutlich verloren. Im Vergleich zu den im Januar und Februar erreichten Allzeithochs verzeichnen mehrere Leitindizes zweistellige Kursverluste.

Der Tiefpunkt in der laufenden Korrekturphase dürfte angesichts der Beschädigung von Öl- und Gasförderanlagen und möglicher Engpässe noch nicht erreicht sein. Bei Anzeichen für eine Beendigung der Kampfhandlungen sollten sich die Aktienkurse allerdings wieder deutlich erholen können.

- Die Weltwirtschaft wird infolge von Störungen bei den Lieferketten und der erhöhten Unsicherheit an Schwung verlieren und in diesem Jahr voraussichtlich mit rund 3 % etwas langsamer als in den vergangenen Jahren wachsen. Eine expansivere Fiskalpolitik, die die negativen Auswirkungen der hohen Energiepreise begrenzen soll, wirkt voraussichtlich stabilisierend.
- Die Notenbanken werden auf die kräftig gestiegenen Energiepreise nur dann mit einer Straffung ihrer Geldpolitik reagieren, wenn es vermehrte Anzeichen für eine breite Inflationsbeschleunigung geben sollte. Andernfalls dürfte die amerikanische Notenbank ihre Geldpolitik im späteren Jahresverlauf weiter lockern und die EZB an ihrer neutralen Ausrichtung festhalten.
- Nach Analystenprognosen sollten die Unternehmen ihre Gewinne auch bei möglichen Gewinnrevisionen weiter merklich steigern können.
- Zudem sind Aktien, gemessen am Kurs-Gewinn-Verhältnis der für die kommenden 12 Monate erwarteten Gewinne, durch die Kursverluste günstiger geworden. In Deutschland und im Euroraum sind sie langfristig gesehen wieder fair bewertet.

Für Aktien bleiben wir langfristig positiv. Angesichts der aktuell sehr hohen Unsicherheit kann es weiterhin zu größeren Kursschwankungen kommen. Bestehende Positionen sollten gehalten werden. Liegt ein Untergewicht vor, können weitere Kursrückgänge als Chance für neue Engagements genutzt werden.

Bei den obigen Informationen handelt es sich um keine individuelle Anlageempfehlung. Grundlagen für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt, das Basisinformationsblatt, der Halbjahresbericht sowie der aktuelle Jahresbericht in ihrer jeweils gültigen Fassung. Den Verkaufsprospekt erhalten Sie in Englisch, das Basisinformationsblatt in Deutsch und Englisch bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

AKTIENFONDS DEUTSCHLAND

Santander Anlagefokus – Fidelity Germany Fund

WKN 973283 / ISIN LU0048580004

Anlageziel

Der Fonds investiert gezielt überwiegend in Aktien aussichtsreicher deutscher Unternehmen, die vom Wachstum in und außerhalb Deutschlands profitieren. Als Beimischung nutzt der Fonds auch das Entwicklungspotenzial von Unternehmen mit mittlerer und kleiner Marktkapitalisierung, die in der Regel zwischen 20 und 40 % des Portfolios ausmachen.

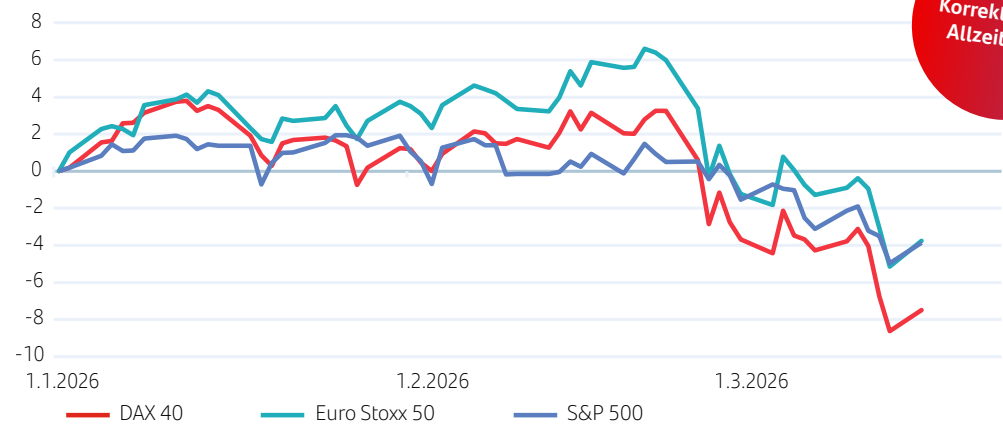
Chancen

- + Der Fonds investiert gezielt in Einzel-titel, die langfristig eine erstklassige Wertentwicklung bieten.
- + Partizipieren an markt- und unternehmensbedingten Kurssteigerungen in Deutschland.
- + Professionelle Auswahl attraktiver Unternehmen durch ein hoch qualifiziertes Fondsmanagement.

Risiken

- Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen, und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt.
- Der Fonds ist ein Länderfonds. Bei diesem Fonds können höhere Schwankungsrisiken als bei einem international anlegenden Aktienfonds bestehen.
- Das Liquiditätsrisiko bezieht sich auf die Möglichkeit, dass der Investmentfonds Rücknahmeanträge nicht erfüllen kann, wenn er nicht in der Lage ist, die benötigte Liquidität durch den Verkauf eines Wertpapiers durchzuführen.

AKTIENMÄRKTE, KURSENTWICKLUNG SEIT JAHRESBEGINN – 01.01.2026 = 0



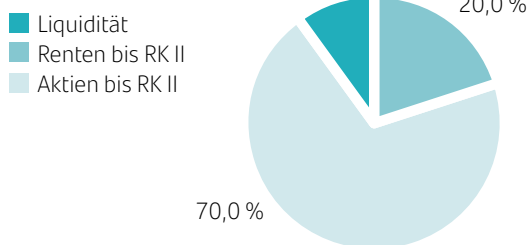
Quelle: LSEG Datastream

MODELLPORTFOLIOS IM ÜBERBLICK – IHRE RISIKOPRÄFERENZ ENTSCHIEDET

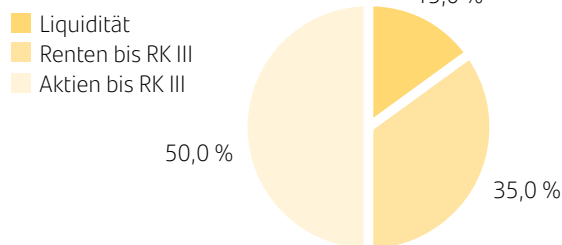
Unsere Musterallokation unterscheidet sich je nach Ihrer Risikoneigung. Diese ermittelt Ihr Berater gerne in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen. Am einfachsten lässt sich unsere Allokationsempfehlung über einen der Santander Select Fonds, die es in verschiedenen ausgeprägten Risikovarianten gibt, oder entsprechend unserer Musterallokation, umsetzen.

Die hier dargestellten Musterdepots zeigen die aktuellen Allokationen auf Assetklassen-ebene an, die wir mit Blick auf die kommenden 3 bis 6 Monate empfehlen.

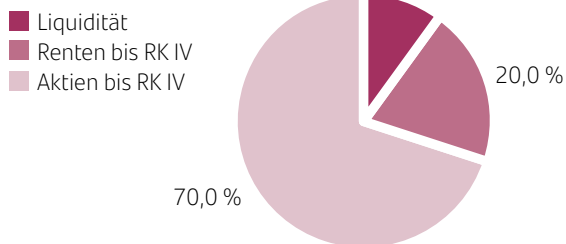
Musterallokation Konservativ (Risikoklasse II)



Musterallokation Risikobewusst (Risikoklasse III)



Musterallokation Spekulativ (Risikoklasse IV)



Stand der Informationen: 23.03.2026

Adressat: Die hier wiedergegebenen Informationen und Wertungen („Information“) sind primär für Kunden der Santander Consumer Bank AG in Kontinentaleuropa bestimmt. Insbesondere dürfen diese Informationen nicht nach Großbritannien, Kanada oder in die USA eingeführt oder dort verbreitet werden.

Kein Angebot; keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung.

Informationsquellen; Aktualisierungsbedingungen: Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Wesentliche Informationsquellen für diese Ausarbeitung sind Informationen, die die Santander Consumer Bank AG für zuverlässig erachtet. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden.

Prospekt: In Ihrer Santander Filiale erhalten Sie die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen zum Fonds sowie den Verkaufsprospekt und die Jahres-/Halbjahresberichte.

Interessenkonflikte im Vertrieb: Die Santander Consumer Bank AG kann für den Vertrieb des genannten Wertpapiers den Ausgabeaufschlag und/oder Vertriebs-/Vertriebsfolgeprovisionen von der Fondsgesellschaft oder Emittentin erhalten bzw. erzielt als Emittentin oder Verkäuferin eigene Erträge. Bei der Auswahl von Investitionsmöglichkeiten analysieren Experten der Santander Gruppe ausgewählte Kapitalmärkte und Wertpapiere. Aufgrund der Vielzahl der weltweit angebotenen Wertpapiere trifft die Santander Consumer Bank AG eine Auswahl. Daher stellen wir Ihnen hier eine Auswahl vor, bei der wir bevorzugt Produkte der Santander Gruppe bewerten.

Darstellung von Wertentwicklungen: Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Index von Euro abweicht.

Aufsichtsbehörde: Die Santander Consumer Bank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main und Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

© 2026; Herausgeber: Santander Consumer Bank AG, 41061 Mönchengladbach. Diese Ausarbeitung oder Teile von ihr dürfen ohne Erlaubnis der Santander Consumer Bank AG weder reproduziert noch weitergegeben werden.